

II  
397



7. 11.  
118.  
28.



II  
397

Die  
Von der  
Höchsten Glückseligkeit  
Der ubralten Thur = Sächsischen Stadt

**S W A R T A U** /

Mit Gott angestellte  
Teutsche Rede

Nebst angehängtem Wunsche zu der neuen / Gott gebe!  
glücklichen Regierung/  
Soll morgen / als den 30. Septembr. in hiesigem grossen Schul-  
Auditorio zu gewöhnlicher Stunde / Frühe um 8. Uhr /  
gehalten werden /

Wozu so wohl  
Tit. Die  
Herren **INSPECTORES.**  
Und Sinen Hoch- und Wohl- Edlen / Hoch-  
und Wohlweisen

**R A T H** /  
Als auch andere Hoch- und Wohl- Edle / Hoch- und  
Wohlgelahrte

Herren **PATRONE,**  
Gönner und Freunde /  
Wie auch eine Wohl-Edbliche liebe

**Bürger Safft**  
hiesiges Orts /  
Hiermit dienst- und freundlich invitiret  
M. George Andreas Binhold / Rector.

Zwickau /  
Druckts Johann David Friderici.

BIBLIOTHECA  
UNIVERSITATIS  
MAGNIFICENTIAE

UNIVERSITÄT  
HALLE  
1711

H. L. G. L.  
M. F. J. J.  
L. J. J. J.  
2. T. H.



Je kunstliebende Welt hat in vorigen und isigen Zeiten an wohlerbauten Thürmen ihre Lust gehabt. Die Reise-Beschreibungen machen ihn und wieder viel Rühmens hiervon. Doch bleibt der grosse Thurn zu Babel noch zu unsern Zeiten der denckwürdigste / nicht so wohl wegen seiner Höhe / als wegen der wunderbaren Begebenheit / da er unvermuthet in eine Berckhadr vieler Sprachen verwandelt worden. Zu verwundern war / daß dieser Thurn mitten auff des Welt / eines Assyrischen Königes / Tempel gestanden / und noch andere 8. Thürme darauß gebauet gewesen. Wie beyrn Herodoto, einem ibraltten Historien-Schreiber / die Bildung und Figur des Babylonischen Thurns kan gesehen werden. (a) Die Heyden haben auch hiervon etwas erschnappet. Dahero einige von ihnen Poeten gedichtet / es hätten sich etliche ungeheuere Menschen / welche sie Gigantes oder Niesen genennet / nicht gescheuet / den Himmel zu stürmen. Zu dem Ende sie einen Berg auff den andern gesetzt. Es wäre ihnen aber solcher Frevel dermassen übel bekommen / daß alle diese Himmels-Stürmer unter die Erde geschlagen / und auff ewig verharret worden. (b) Noch mehr aber ist zu verwundern / daß / da zuvor alle Welt einerley Zungen und Sprache hatte / (c) durch Göttliche Rache die Sprachen gähling verwirret worden. Keiner verstande den andern mehr / so bald des Herren Zorn auff sie gefallen / und mußte der angefangene Bau plötslich auffgehoben werden. So beschliessen Menschen oft einen Rath / und es wird nichts draus / weil Gott nicht mit im Spiele. Es müssen auch die besten Anschläge wie ein Rauch im Winde vergehen / und wie ein Wasser auff dürrer Lande vertrocknen. Zuvor redete jedermann Hebräisch. Sientmal die Hebräische Sprache die erste / und die ältste gewesen. Denn was Becanus vorgegeben / die Niederländische Sprache habe vor allen den Vorzug / indem unsere ersten Eitern im Paradies selbst Niederländisch geredet hätten / ist schon längst von den Gelehrten verworffen worden. (d) Und hat dieser sonst gelehrte Mann diese Censur leiden müssen / daß er zwar einen trefflichen Kopf / aber ein schlechtes Nachsinnen und Judicium gehabt. (e) Ich will nicht anführen / was der gelehrte Bangius von dem Buchstaben oder Alphabeth Adams / Seths / Noa / und anderer Väter / so vor der Sündfluth geleet / bengebracht. (f) Die Nahmen der ersten Menschen / Adam / Eva / Cain / Abel / Seth / und andere weisen selbst ihren Ursprung deutlich genung. Und könnte ich diesem nach den Traum des gedachten Becani mit dem Schertz einiger hohen Personen am Spanischen Hofe vergleichen. Ein Teutscher Abgesandte brachte einmahl an des Glorwürdigsten Käysers Caroli V. Hofe seine Worte überaus beweglich vor. Die Spanier selbstn müssen diesem Redner Beyfall geben. Einer aber unter den Spaniern eröffnete bald seine Meynung also: Er gläubte gänzlich / Gott habe Noam und sein Weib mit Teutschen Worten aus dem Paradies gestoffen und dem Engel vor der Thüre des Gartens Adam und Eavam in keiner andern Sprache anzureden und abzuweisen anbefohlen / als in der Teutschen. Hierauff habe der Abgesandte aus Teuschland geantwortet: Die Spanische Sprache habe viel Gepränge und Subtilitäten. Daher er gläubte / daß / als die Schlange Eavam betriegen wollen / sie mit ihr Spanisch geredet habe. (g) Es ist eine ausgemachte Sache / daß die Hebräische Sprache die erste auff der Welt und die ältste sey. Sie gibt andern Sprachen von ihrem Vorrath / und darff doch von andern nichts bergen. Und würde auch allezeit alleine gebraucht worden seyn / woserne nicht durch die Babylonische Verwirrung unterschiedene andere wären hervor gebracht worden. Der bekannte Franzose Claudius Duret hat an 55. Sprachen seine Arbeit nicht geparet / da er sich von dem Ursprung / Schönheit / Vollkommenheit / Untergang / Abnehmen und Veränderung derer Sprachen zu handeln vorgenommen. (h) Ohne was  
son-

sonffen unter denen Völkern die Gewohnheit / oder eigenes Belieben in Reden eingeführet / wie denn von den Africanischen Horrortoren erzehlet wird / daß sie nur im Reden mit der Kehle schnarret sollen. Die Siegerer haben bald von andern / bald aus ihrer eigenen Phantasie allrhand neue Wörter unter sich / und also die sogenannte Siegerer Sprache aufgebracht. (i) In der Insel Zeltir sollen vor diesen Leute mit gespaltenen Zungen gewohnet haben / welche bald wie Menschen geredet / bald nach Art der Vögel einen Laut von sich hören lassen. So anders dem Diodoro Siculo zu trauen. (k) Der grosse König in Pontu / Mithridates hat 22. Völkler unter seiner Regierung gehabt / mit denen er in ihrer Sprache selbst reden können. (l) Die alte Colchische Stadt Dioscurias hat öftters 300. Sprachen in so vielerley Nationen auff einmal gezehlet. (m) Welches doch nicht blos von besondern Sprachen / sondern auch von unterschiedenen Mund-Arten zu verstehen ist. In Europa / schreibet Syracen werden 14. Sprachen gezehlet / als die Lateinische gegen Abend / die Teutsche gegen Mitternacht / die Slavonische und Sarmatische gegen Aufgang / die Griechische gegen Mittag. Die Lateinische hat sich in drey Mundarten eingetheilet / als Welsh / Französisch / und Spanisch. Die Teutsche hat ihren Grund in dem Holländischen / Engelländischen / Danischen / Schwedischen / Norwegischen. Die Slavonische ist am Türckischen Hofe / im Macedonischen / und andern Orten Griechen-Landes / in Ungaarn / Wallachen / Dalmarien / Bosnien / Kräsen / Bulgaren / Moldau / Böhmen / Pohlen / Ruessen und Asien / bey den Türcken und Mengreliern. Die Griechische ist nur an etlichen Orten in Morea / da sie zuvor in Griechenland / und in Josahn des Mitteländischen Meers / in Thracien / Klein Asien / bis an Aegypten / und in Medien / Persien / bis zu den Parthern / durch Alexander den Grossen gekommen. Neben-Sprachen sind in Europa die Irlandsche / die Cambrische / in Nieder-Engelland / die Calabrische neben den Pyrenäischen Gebirgen / die Finnische in Finn- und Lappland ic. In Asien die Hebräische / daher die Samaritanische / Chaldäische / Syrische / Babylonische / und Armenische. Jetzt wird in gang Syrien / Mesopotamien / Palästina / Aegypten / und in der Türcken Arabisch geredet. In Ost-Indien ist eine sonderliche Sprache / die Malaisische / und ist die Chinesische / Choraensische / und Japanische von derselben unterschieden. In Africa die Koptische / die Aethiopische oder Abyssinische / die Senegaische / die Arabische. In America die Doribanische und Mexicanische / und andere mehr. (n) Wie viel Sprachen nun bey der Babylonischen Vermischung entstanden / darüber haben die Gelehrten noch nicht einig werden können. Euphorus ein Scribent / ist auff die 75. Zahl gefallen / weil Jacob 75. Seelen gezeuget / die mit ihm in Egypten hinab gegangen. Welche Ursache aber noch nicht erweisert / was sie erweisen soll. Der oben angeführte Gellnerus behält die 72. Zahl / deme noch andere folgen. Denn die 72. Zahl ist sonderlich zum Reden und Auslegen gebraucht worden. Der vortreffliche König in Egypten / Ptolemæus Philadelphus / weil er denen Bibliotheken sonderlich geneigt war / und selbst eine kostbare Bibliothec / welche damals aus mehr als 200000. Stück Büchern bestande / hernach aber auff 400000 / zuletzt gar auff 700000. angewachsen / (o) angelegt hatte / war begierig auch die Hebräische Bibel zu haben. Und als sie ihm verschaffet wurde / verlangte er die Dolmetschung darüber. Um deswillen schriebe er an Eleazar / den Hohenpriester zu Jerusalem / und hielt um 72. Dolmetscher an. Es wurden auch alsobald hiezu alle Anhalten gemacht / und aus jeglichem Stamme 6. gelehrte Rabbinen erwehlet. So bald sie nun in Egypten ankamen / und zur königlichen Tafel gezogen wurden / legte man jedem eine kluge Frage vor / welche ein jeder alsofort beantwortet haben soll. Darauff schritt man zur Auslegung / und nachdem ein ieder sein eigen Zimmer einkommen / um dadurch ohne Hindernis die Hebräische Bibel in das Griechische zuübersetzen / sind sie allzumal in 72. Tagen darmit fertig worden. Es wurde auch einem jeden ein gewisser Diener zur Aufwartung übergeben. Daß also bey diesem Werke 72. Dolmetscher / 72. Diener derselben / 72. Tage / welche darzu erfordert / 72. Fragen / die man zuvor zu erörtern

FK III 3 97

brern begehret / zu beobachten sind. (p) Ich übergebe iezo die 70. Jahr / in welcher die Kinder Israel zu Babel / allwo der Babylonische Thurm / gefessen / und bleibe bey der 72sten Redner-Zahl. Denn / da wissen wir aus Heil. Schrifft / daß Christus unser Heyland 72. Jinger von andern abgefondert / zu dem Ende / daß sie gleichsam in der Christlichen Kirche / welche noch selte beruffen werden / die ältisten wären / und also ein Christlich Collegium ausmachen. (q) Wie erwan das grosse Synedrium zu Jerusalem aus 70. Geistlichen und weltlichen Personen bestunde. (r) Oder noch heut zu Tage an Päbstlichen Hofe 70. Cardinäle erwöhlet zu werden pflegen / wormit auff die 70. Weltiken / so zu Moses Zeiten verordnet / gesehen werden soll. (s) Wie wohl die Zahl gar selten completer befunden wird. (t) Der geneigte Leser wolle mir erlauben / daß ich von Babel auff **BABEL** komme. Es hat der denn 11. Aprilis entstandene plöglische Sturmwind den Engel auff hiesigem Kirchthurm zu St. Marien dergestalt gebogen / daß die Nothdurfft erfordert / solchen herabzunehmen / um den erlittenen Schaden wieder zu ersetzen. Da nun an statt des Engels mit der Posaune die **SUNNE** mit dem Nahmen **Jesus** / und über derselben ein Stern auffgesetzt worden / so werde ich wohl nicht Unrecht thun / wenn ich den Zwickauischen Thurm zu St. Marien iezo redend vorstelle. Der Babylonische brachte zufälliger Weise allerley neue Sprachen hervor. Der Zwickauische fasset dasjenige zusammen / was die Jinger und Apostel in allerhand Sprachen ausgeseret / und der ganzen Welt vortragen / ich meyne die Sonne der Gerechtigkeit / **Jesus** / das Heyl der Menschen / und den hellleuchtenden Stern aus Jacob. Was redet aber denn dieser **SUNNE** / so sich darauff präsentiret? **W**ir der **H**err ist Sonne und Schild / der **H**err gibt Gnade und Ehre / Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen / **H**err Zebaoth / wohl dem Menschen / der sich auff dich verläßt. (v) Was redet der in der Sonne stehende **Jesus** - Nahme? **M**ache dich auff / werde licht / denn dein Licht kömmt / und die Herrlichkeit des **H**errn gehet auff über dir. Denn siehe / Finsterniß bedeckt das Erdreich / und Dunkel die Völkere. **A**ber über dir gehet auff der **H**err / und seine Herrlichkeit erscheinet über dir. (w) Was redet ferner der Stern über der Sonnen? **W**ir haben ein besses Prophetisches Wort / und ihr thut wohl daß ihr darauff achtet / als auff ein Licht / das da scheineth in einem dunklen Orte / bis der Tag anbreche / und der Morgensterne ausgehe in euren Herzen. (x) **I**ch / nach der Liebe / die ich zu dieser Stadt und sündlichen Inwohnern der selben trage / setze noch diesen Christlichen Wunsch hinzu. **W**ir der **H**err sey deine **SUNNE** und Schild / Liebes **BABEL** / Er gebe dir Gnade und Ehre / und lasse dir kein Gutes mangeln! **E**s gehe dir wohl / die Du dich auff **J**hn verläßt! **D**ein **J**esus erscheine ferner als ein Licht über dir / und über dir gehe auff der **H**err / und seine Herrlichkeit erscheine über dir. **D**as Licht des Göttlichen Wortes scheineth dir in allen Deinen Trübsaalen / und der Morgenstern gehe allezeit in dir und Deinen Nachkommen auf bis ans Ende der Welt! Dahin gehet auch die Teutsche Oration unfers

**Johann Andrea Trömers / Dresd. M.**

Welcher die Glücks und Unglücks - Fälle hiesiger Ober - Kirchen / und des darauffgebauten Thurms mit einer geschickten *Connexion* zusammen getragen / darneben aber auch unsere Stadt / als eine in **G**ott höchstbeglückte Stadt vorzustellen von sich selbst unterstanden. Dessen hierbey geführtes Absehen / und abgefaßter Wunsch wird hoffentlich eines geneigten Urtheils werth seyn. **W**elches in gegenwärtiger *Inimation* ich nicht begehnen wollen. **Z**wickau am 29. Septembris. 1705.

(a) Herodot. l. 1. (b) Ovid. Met. l. 1. Virgil. l. 1. Georg. (c) Gen. II. (d) Scaliger Epist. 146. ad VVell. Jerum. (e) Vossius l. 1. Theol. Gent. c. 13. (f) in caelo Orientis. (g) Lanf. consult. cont. Gall. (h) Thesore de l'histoire des langues. (i) Gesnerus in Mithridates. (k) l. 3. fab. gest. antiq. (l) Appianus d. bell. (m) Plin. nat. hist. l. 6. c. 5. (n) im Schatten-Buch c. 14. (o) Gell. N. A. l. 6. c. ult. (p) Aristeas hist. d. 72. script. interpret. Joseph. l. 12. c. 2. antiq. Judaic. (q) Luc. 10. Mical. Synagog. Hist. eccles. Sect. I. l. 6. (r) Kromayer Theol. Pos. Eccles. conf. Cochii Samhedim. (s) Bulla Sixti V. de num. Cardinal. edit. 1586. (t) Boemannii Synagog. dignit. Differt. 17. c. l. v. 10. (v) Psal. 84. v. 12. 13. (w) Esai. 60. v. 1. 2. (x) 2. Petr. l. v. 11.

nc.

Pon III 397 FK

ULB Halle  
006 549 845

3







II  
397

F. A.  
118.  
28.

Die  
Höchsten Glückseligkeit  
Der ehrbaren Ehr- & Sächsischen Stadt

**S M A R T A**

Mit Gott angestellte  
**Deutsche Rede**

Nebst angehängtem Wunsche zu der neuen / Gott gebe!  
glücklichen Regierung!

Soll morgen / als den 30. Septembr. in hiesigem grossen Schul-  
Auditorio zu gewöhnlicher Stunde / Frühe um 8. Uhr /  
gehalten werden /

Wozu so wohl  
Tit. Die

**Herrn INSPECTORES.**  
Und Sinen Hoch- und Wohl- Edlen / Hoch-  
und Wohlweisen

**A N D E R E**

Als auch andere Hoch- und Wohl-Edle / Hoch- und  
Wohlgelahrte

**Herrn PATRONE,**

Bönnner und Freunde /

Wie auch eine Wohl-Löbliche liebe

**Bürger S C H A F T**

hiesiges Orts /

Hiermit dienst- und freundlich invitiret

**M. George Andreas Vinhold / Rector.**

Zwickau /

Druckts Johann David Friderici.

BIBLIOTHECA  
MUNICIPALIANA

HALLE  
1840

Hilf. Loic  
No. Faunig  
transmittir  
2. 1. 11.

